

#MöllerMittendrin

Ausgabe 01/2019

SPD



Liebe Genossinnen und Genossen,

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

das neue Jahr hat gerade erst begonnen und schon hat der alte Trott uns wieder. Aber wir alle wissen: Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Am 26. Mai wählen wir nicht nur das Europaparlament. In Friesland wird zeitgleich ein neuer (und hoffentlich alter) Landrat gewählt. Bereits am 12. Mai treten die Wilhelmshaverinnen und Wilhelmshavener das erste Mal in diesem Jahr in die Wahlkabinen und entscheiden, wer ihr neuer Oberbürgermeister werden soll. Mit Tiemo Wölken für das EU-Parlament, Sven Ambrosy als Landratskandidat in Friesland und Niels Weller als Kandidat für den Posten des Oberbürgermeisters schicken wir tolle, charismatische Kandidaten ins Rennen. Aber die letzten Wahlen haben gezeigt: Auch hier bei uns in der Region ist es kein Selbstläufer. Wir müssen auf die Menschen zugehen und sie von unseren Ideen, Projekte und eben auch von unseren Kandidaten überzeugen. Ich bin mir sicher, dass wir alle gemeinsam dafür kämpfen werden, dass bald Friesland, Wilhelmshaven und Wittmund fest in roter Hand sind und ich freue mich darauf mit euch gemeinsam dafür auf die Straße zu gehen.

Aber auch in Berlin ist bereits in den letzten Wochen viel passiert. Gemeinsam mit einigen anderen Mitgliedern des Verteidigungsausschusses bin ich nach Afghanistan gereist und habe mir vor Ort ein Bild über die Lage im Land gemacht. Nach meinem Besuch bin ich überzeugt davon, dass der Einsatz unserer Truppen hier wichtig

und sinnvoll ist. Sollte sich jedoch mit dem angekündigten Abzug der US-Truppen die Sicherheitslage nachhaltig verschlechtern, müssen wir unsere Soldatinnen und Soldaten nach Hause holen.

Auch in Sachen Gorch Fock hat sich einiges getan. Ich war inzwischen mehrfach zu Besuch auf der Werft in Elsfleth und werde mich auch weiterhin dafür stark machen, dass die erhobenen Vorwürfe und die immensen Kostensteigerungen restlos aufgeklärt werden. Wichtig für mich als Sozialdemokratin ist: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werft dürfen nicht die Leittrenden sein, egal welche Entscheidung zum Segelschiff getroffen wird.

Gemeinsam mit meinem Kollegen Dennis Rohde verrete ich außerdem meine Partei im Untersuchungsausschuss, um den Einsatz externer Berater im Verteidigungsministerium zu durchleuchten. Auch hier müssen alle noch offenen Fragen geklärt werden.

Trotz der vielen verschiedenen Themen in Berlin freue ich mich jedes Mal, wenn ich hier im Wahlkreis unterwegs bin und mit den Menschen vor Ort ins Gespräch komme. Denn hier ist unser Heimat. Politisch und persönlich.

Herzliche Grüße

Eure *Siewke Möller*

Termine:

26. Februar – Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage, Hohenkirchen

8. März – rg26: Rot-Grüne Gespräche in Friesland, Wilhelmshaven und Wittmund, „Energie der Zukunft“ mit Olaf Lies MdL und Julia Verlinden MdB, Varel (Einladung folgt!)

Afghanistan nicht aufgeben

Gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen vom Verteidigungsausschuss bin ich im Januar nach Afghanistan gereist. Vor Ort haben wir die deutschen Truppen im Camp Marmal in Mazar-e Sharif besucht. In diesem Camp im Norden von Afghanistan sind bis zu 1300 Bundeswehrosoldatinnen und –soldaten stationiert. Nach meinem Besuch dort bin ich überzeugt, dass der Einsatz der Truppe hier sinnvoll ist und das Land sich auf einem guten Weg befindet. In meinen Augen hat die Demokratisierung Afghanistans eine echte Chance. Die Menschen im Land pochen auf Mitbestimmung und demokratische Wahlen. Um ihr Wahlrecht wahrzunehmen, nehmen viele von ihnen lange und beschwerliche Wege in Kauf.



Vor Ort haben Henning Otte MdB (Mitte) und ich unter anderem Gouverneur Mohammad Ishaq Rahguzar, Mohammad Saber Naqshbandi und Shajillah Hadeed vom Frauenrat getroffen
Bild: © Siemtje Möller

Vor Ort haben wir unter anderem deutsche Soldatinnen und Soldaten getroffen, die im Rahmen der Nato-Mission „Resolute Support“ die afghanischen Truppen bei der Ausbildung sowie in den Bereichen Strategie und Taktik unterstützen. Besonders beeindruckt hat mich auch die Begegnung mit Shajillah Hadeed vom Frauenrat. Sie beansprucht für sich einen Platz am Tisch bei den Friedensverhandlungen mit den Taliban.

Die Begegnungen und Gespräche vor Ort haben mich davon überzeugt, dass es richtig und wichtig ist, dass unsere Truppen hier im Einsatz sind. Sollte sich mit durch US-Präsident Trump angekündigten Truppenabzug die Sicherheitslage in Afghanistan verändern und diese nicht mehr vertretbar sein, dann müssen wir unsere Soldatinnen und Soldaten natürlich nach Hause holen.

Untersuchungsausschuss zu „Berater-Affäre“ eingesetzt

Der Verteidigungsausschuss des Bundestages hat am seine Konstituierung als parlamentarischer Untersuchungsausschusses beschlossen, um die Affäre um rechtswidrig vergebene Beraterverträge im Bundesverteidigungsministerium zu durchleuchten. Dennis Rohde und ich werden für die SPD-Bundestagsfraktion die Untersuchungen als Mitglieder im Ausschuss leiten.

Es sind nach wie vor viele Fragen zum Einsatz externer Berater im Verantwortungsbereich des Verteidigungsministeriums offen. Jetzt haben wir als Parlament die Möglichkeit, die Vorgänge im Detail zu prüfen. Wir werden die parlamentarischen Möglichkeiten umfassend nutzen, um alle offenen Fragen beantwortet zu bekommen. Das sind wir den Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern schuldig. Sehr wahrscheinlich wird es auch nicht bei reiner Aktenarbeit bleiben, auch die Befragung von Beteiligten ist als Untersuchungsinstrument möglich.



Zusammen mit Dennis Rohde darf ich meine Fraktion im Untersuchungsausschuss vertreten.
Bild: © Büro Rohde

Der Untersuchungsausschuss konstituierte sich unmittelbar mit dem getroffenen Beschluss und wird in den kommenden Wochen seine Arbeit aufnehmen. Ziel ist es durch das erlangte Wissen den Einsatz von externen Beratern künftig wieder zu begrenzen und die Arbeit der Beamtinnen und Beamten im Hause zu stärken. Zudem muss der Ausschuss klären, inwieweit es eine zu große Nähe zwischen Beratern und der Amtsseite gegeben hat und ob es dadurch möglicherweise zu den unsauberen Vergabe gekommen ist.

Sanierung der Gorch Fock: Korruption und Kostensteigerungen

Die Vorfälle rund um die Sanierung des Segelschulschiffes Gorch Fock schlagen immer größere Wellen. Bereits zwei Task Forces beschäftigen sich im Verteidigungsministerium mit den Kostensteigerungen bei der Überholung des Schiffes in der Elsflether Werft und ein dritter Verdacht legt nahe, dass es noch mehr Probleme geben könnte. Das sind sehr schwerwiegende Vorwürfe, die im Raum stehen, die die ungewöhnlich hohen Kostensteigerungen in einem anderen Licht erscheinen lassen.



Bereits im August habe ich mich vor Ort über die Sanierung der Gorch Fock informiert.

Nun ist bekannt geworden, dass nicht nur dem Vorwurf der Vorteilsnahme gegen einen Mitarbeiter des Marinearsenals nachgegangen wird, sondern auch Korruptionsvorwürfe gegen die Geschäftsführung der Elsflether Werft erhoben werden. Bestätigt sich der Verdacht, hätte dies gravierende Konsequenzen für die Werft. Die zwei Task Forces beschäftigen sich noch gar nicht mit den neuesten Vorwürfen, sondern einerseits mit den Korruptionsvorwürfen gegenüber einem Mitarbeiter des Marinearsenals, andererseits mit der mangelnden Übersicht und Kontrolle des Ministeriums über die steigenden Kosten.

Sollten die Vorwürfe sich bewahrheiten, bleibt zu klären, wie dem Verteidigungsministerium dies verborgen geblieben sein konnte und wie dieses dann durch offenkundige Defizite in der Angebotskontrolle und Auftragnehmer-Kontrolle zu einem Schaden beim Bund beigetragen haben könnte. Generell muss sich das Verteidigungsministerium fragen lassen, warum es erst jetzt die enormen Kostensteigerungen und die Zeitverzögerungen unter die Lupe nimmt. Aus meiner Sicht hätte man bei den veranschlagten Kosten von 135 Millionen für die Instandsetzung eines unbewaffneten Segelschulschiffes bereits früher hellhörig werden müssen. Auch steht die

Antwort noch aus, warum seinerzeit keine Planungen zu einem Neubau aufgenommen wurden.

Ich erwarte, dass von Seiten des Ministeriums ein Plan vorgelegt wird, wie einerseits die Marine schnellstmöglich wieder auf einem Segelschulschiff ausbilden kann und andererseits die Beschäftigten der Elsflether Werft am Ende nicht die Leidtragenden der Entscheidungen sind.

Was war sonst noch?

Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum, Ärztemangel, Pflegenotstand, Krankenhausfinanzierung - Die Liste der Themen im Gesundheitsbereich ist lang. Umso mehr habe ich mich gefreut, dass mich die Ärztekammer Niedersachsen und die Kassenärztliche Vereinigung zu ihrem Neujahrsempfang in Wilhelmshaven als Hauptrednerin eingeladen haben.



100 Prozent für unseren Landrat – Der Kreisverband Friesland hat sich einstimmig dafür ausgesprochen, dass Sven Ambrosy erneut für uns ins Rennen um den Posten des Landrates geht! Olaf Lies, Sigmar Gabriel und ich gehörten zu den ersten Gratulanten.





Über den Wolken von Ostfriesland

Eine Stunde durfte ich Kommodore Oberst Kai Ohlemacher bei einem Übungsflug begleiten und den hinteren Platz im Cockpit des Doppelsitzer Eurofighters einnehmen. Dieser Flug war im Ausbildungsplan für den Piloten vorgesehen: Ich war das "Übungsobjekt". Ich ver-



stehe jedoch auch die Sorge vieler, die an mich herangetragen wurde, dass dadurch Steuergeld verschwendet wurde. Als ich letztes Jahr gefragt wurde, ob ich einmal mitfliegen wolle, war das genau meine Sorge: Es dürfen keine Mehrkosten entstehen! Die Flugstunde, an der ich nun teilnehmen durfte, musste genauso durchgeführt werden, nämlich in einem Doppelsitzer im Rahmen des Übungsleiter- und Ausbildungsplans des

Piloten. Somit ist diese Stunde nicht "nur für mich" durchgeführt worden, sondern wäre so oder so geflogen worden - nur dass ich dabei sein durfte. Für mich eine einmalige Gelegenheit, direkte Eindrücke zu bekommen und auf die dringende Notwendigkeit der beschleunigten

Instandsetzung der Infrastruktur des Taktisches Luftwaffengeschwader 71 „Richthofen“ aufmerksam zu machen. Als Mitglied des Verteidigungsausschusses entscheide ich über die Verteidigungsstrategie



Deutschlands und trage auch bspw. Standortkonzepte mit - da ist es mir wichtig, die Fähigkeiten, die wir abbilden können, genau zu kennen. Noch dazu, wenn in meinem Wahlkreis mit der Alarmrotte (QRA) eine NATO-Hochwertfähigkeit gestellt wird. Mir ist wichtig, zu wissen, worüber ich spreche und was meinen Wahlkreis ausmacht.

Impressum & Kontakt Wahlkreisbüro Jever:

Abgeordnetenbüro Siemtje Möller

St.-Annen-Str. 2, 26441 Jever

Tel.: 04461/7485210

E-Mail: siemtje.moeller.wk@bundestag.de

Kontakt Bundestagsbüro:

Bundestagsbüro Siemtje Möller

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Tel.: 030 227 77785

E-Mail: siemtje.moeller@bundestag.de